

Blitz und Donner diesmal aus den Boxen

„Rock am Rothenberg“ behauptete sich gegen Konkurrenz – Entdeckung „Wild Chill“



Die Allstars machten ordentlich Dampf zum großen Finale bei „Rock am Rothenberg“

ENZENREUTH (mz) – Trotz der Antenne Bayern-Party in Hersbruck und dem Veldensteiner Festival behauptete sich „Rock am Rothenberg“ gut gegen die starke Konkurrenz am Samstagabend. 700 Besucher zählte die Musikinitiative Nürnberger Land direkt vor der Festivalbühne und verteilt auf die Streuobstwiese bei Biobauer Martin Krefß.

Die Organisatoren waren wie das Publikum angetan von den sechs Bands, allen voran von den International Allstars, die erneut der Krefelder Bassist Martin Engelen, unter anderem bekannt von der Klaus-Lage-Band, zusammengestellt hatte. Diesmal zelebrierte er den Festival-Höhepunkt zusammen mit dem in Speikern lebenden Simple-Minds-Schlagzeuger Mel Gaynor, Hammond-Organist Wolfman Kunschner, Sinner-Gitarrist Alex Beyrodt und dem kurzfristig eingesprungenen Sänger Stefan Mageny von Bourbon Street.

Das Quintett machte vom Start weg richtig Dampf: Ein Instrumentalstück zum Warmwerden und los ging es mit Deep Purples „Black night“ und Kunschner satter Hammondorgel. Das Publikum tanzte oder genoss, während die Allstars ihre Rockshow abzogen. Obwohl doch einige die Party abbrachen, als nach 22.30 Uhr der erste Regen einsetzte und allmählich stärker wurde, war die Bühne bis zum Schlussakkord um zwölf doch dicht bedrängt.

Nach der Erfahrung vom Vorjahr, als ein nur wenige Minuten dauernder, aber extremer Hagelstrom das Festival vorzeitig beendete, waren

die Veranstalter diesmal mit einem bis ins Detail ausgeklügelten Notfallplan noch besser gewappnet. Die großen Unwetter zogen an der Enzenreuther Höhe aber vorbei.

Satter Rock'n'Roll

So kamen Blitz und Donner nicht vom Himmel, sondern aus den Boxen. Am druckvollsten einmal mehr von den „4Backwoods“, obwohl die Kölner diesmal nur zu dritt antraten. Satter Rock'n'Roll der harten Schule, aggressiv und eingängig. Das Trio brachte das Publikum aus die Tanzbeine, wobei sich erstaunlich viele Kids darunter befanden. Vier

durften bei einem Stück sogar auf der Bühne rocken.

Die Festival-Entdeckung waren aber „Wild Chill“ aus Röckingen. Noch bei Tageslicht lieferten sie tanzbaren Rhythmus, teils mit Djembes und Congas, wilde Tempowechsel in niemals langweiligen Songs, deren Palette von Metal über Funk bis hin zu Reggae reichte.

Auch die Gräfenberger Cover-Rocker von „Legacy“, die Münchner Alternative Rocker „Souldid“ und die von der Musikinitiative besetzte Anheizer-Band „Enzenstones“ sorgten für beste Stimmung.



Das gehört zum Enzenreuther Festival wie die Bands: Gemütlichkeit auf der Obstwiese.